



Bericht

Früherkennungsprogramm Apinella 2018

Zusammenfassung

Das Früherkennungsprogramm Apinella 2018 wurde erfolgreich durchgeführt. Von Mai bis Oktober 2018 meldeten 138 Imker die Durchführung von 1246 Kontrollen. Während der ganzen Dauer des Früherkennungsprogramms 2018 wurde kein Befall mit dem Kleinen Beutenkäfer diagnostiziert.

Im Rahmen von Apinella wurden keine Proben mit verdächtigen Käfern oder Larven an das Zentrum für Bienenforschung (ZBF) eingeschickt. Während des Sommers 2018 wurden jedoch 6 Proben ausserhalb von Apinella im ZBF morphologisch und molekularbiologisch (PCR) untersucht. Bei allen Proben konnte der Kleine Beutenkäfer ausgeschlossen werden.

Die Bienenpopulation der Schweiz war im Herbst 2018 frei vom Kleinen Beutenkäfer.

Die Anzahl gemeldete Kontrollen einzelner Sentinel-Imker und die zeitnahe Meldung der Kontrollen können noch verbessert werden. Mit einer guten Ausbildung und Begleitung der Sentinel Imker während des Programms können diese Faktoren und damit die Aussagekraft verbessert werden.

Alle Beteiligten konnten sich bei der vierten Durchführung des Früherkennungsprogramms eine grosse Routine aneignen. Das grosse Engagement der Imkergemeinschaft, und vor allem der Sentinel-Imker, ist das Erfolgsrezept für das Früherkennungsprogramm Apinella.

Mit einer Umfrage bei den Veterinärdiensten und den Sentinel Imkern konnten die unterschiedlichen Rekrutierungs- und Entschädigungskonzepte in den Kantonen erfasst werden. Im Weiteren konnten allfällige Bedenken der Imker bei Apinella mitzumachen und Ideen für Verbesserungsmöglichkeiten für das Früherkennungsprogramm gesammelt werden. Die Mehrheit der kantonalen Veterinärdienste und der Sentinel Imker findet das Früherkennungsprogramm Apinella gut, die Fallen sind einfach zu verwenden und die elektronische Datenübermittlung ist unproblematisch.

Einige Kantone melden Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Sentinel Imkern. Als Hauptgründe dafür werden einerseits der Aufwand für den Sentinel-Imker und andererseits dessen (unbegründete) Angst genannt, beim Befall der Völker mit dem Kleinen Beutenkäfer als Einziger die Bienen töten zu müssen.

Ideen zur Optimierung von Apinella beziehen sich auf die Dauer des Programms (Beginn zu früh und Ende zu spät), die Logistik der Fallenverteilung und regelmässige Hinweise, dass die Kontrollen durchzuführen sind. Einige dieser Vorschläge sind im Konzept bereits so vorgesehen und müssen noch verstärkt kommuniziert werden. Mehrmals wurden von den Sentinel Imkern eine verstärkte Kontrolle oder das Verbot von Bienenimporten vorgeschlagen.

Die Bekämpfungsmassnahmen inkl. der Entschädigungspraxis bei einem Befall mit den Kleinen Beutenkäfer sind zu wenig bekannt. Eine verstärkte Information und Kommunikation scheint nötig.

Die Bedrohungslage für die Schweiz durch das Auftreten des Kleinen Beutenkäfers in Italien hat sich 2018 nicht geändert, aus diesem Grunde wird das Früherkennungsprogramm auch 2019 durchgeführt.



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
1. Einleitung	3
2. Apinella 2018: Ziele, Umsetzung.....	3
3. Apinella 2018: Resultate.....	5
Rekrutierte Imker	5
Eingegangene Meldungen	6
Meldungen pro Zeitintervall.....	6
Meldungen pro Imker	8
Anzahl kontrollierte Völker pro Stand	8
Zeitnahe Meldungen.....	9
4. Apinella 2018: Beurteilung des Früherkennungsprogramms.....	10
Bedrohungslage.....	10
Epidemiologische Aussagen.....	11
Organisatorische Elemente.....	12
5. Umfrage bei den kantonalen Veterinärdiensten und den Sentinel Imkern	13
6. Apinella 2019: Ausblick.....	13



1. Einleitung

Mit dem erstmaligen Auftreten des Kleinen Beutenkäfers (*Aethina tumida*) in Kalabrien und Sizilien im September 2014 wurde die Bedrohung der Schweizer Bienenpopulation durch diesen Bienenparasiten in Erinnerung gerufen. Der Befall von Bienenvölkern und von Menschen gehaltenen Hummelvölkern mit dem Kleinen Beutenkäfer ist in der Schweiz seit dem 1. April 2015 eine zu bekämpfende Tierseuche und wird gemäss Art. 274a ff TSV¹ bekämpft. Die Bekämpfungsziele bei einem epidemiologisch eingrenzbaeren Befall sind die Verhinderung der Ausbreitung und wenn möglich die Ausrottung des Kleinen Beutenkäfers (Phase I der Bekämpfung) oder, bei einem grossflächigen Befall, das Erreichen einer möglichst tiefen Befallsdichte (Phase II der Bekämpfung).

Das möglichst frühe Erkennen eines Befalles in der Schweiz ist zwingend, wenn das erste Bekämpfungsziel, die Verhinderung der Ausbreitung und letztlich die Elimination des Kleinen Beutenkäfers, erreicht werden sollen. Der Veterinärdienst Schweiz hat in Absprache mit der Branche das Früherkennungsprogramm Apinella 2015 lanciert, und in den Jahren 2016, 2017 und 2018 durchgeführt. Dabei kontrollierten Imkerinnen und Imker schweizweit ihre Völker auf ausgewählten Bienenständen alle 2 Wochen von anfangs Mai bis Ende Oktober.

2. Apinella 2018: Ziele, Umsetzung

Die Kantone, der Bienengesundheitsdienst BGD, das Zentrum für Bienenforschung (ZBF) und das Institut für Bienengesundheit der Vetsuisse Fakultät (IHB) bestätigten die Ziele von Apinella 2018 analog den vorhergehenden Jahren

Die Ziele von Apinella 2018 waren:

- Den Eintrag des Kleinen Beutenkäfers in die Schweiz möglichst rasch zu erkennen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern resp. einzudämmen;
- Die Imker/Bienenbranche weiter auf den Kleinen Beutenkäfer zu sensibilisieren;
- Ein Netz von Sentinel-Imkern aufzubauen, die mit den Kontrollen, der Bestimmung von verdächtigen Käfern und dem Massnahmenprozess im Falle des Auftretens des Kleinen Beutenkäfers geschult sind;
- Diagnostisches Know-how für *Aethina tumida* in der Schweiz zu gewährleisten.

Das Dokument «Durchführung von Apinella 2018» beschreibt für den Veterinärdienst Schweiz die Rekrutierung der Sentinel-Imker, die Durchführung der Kontrollen, die Verwendung der Schäfer-Diagnose Falle, die Meldung der Kontrollen, die Ausbildung und Entschädigung der Sentinel-Imker, die nationale Datenauswertung und Kommunikation.

Die Kantonalen Veterinärdienste wählten die Sentinel-Imker und die zu überwachenden Bienenstände (Sentinel-Stände) aus. Jeder kantonale Veterinärdienst wählte mindestens 5 Sentinel-Imker resp. 5 Sentinel-Bienenstände aus. Anhand folgender Kriterien und Risikofaktoren wurden die Imker und Stände ausgewählt:

- Die Anzahl der Sentinel-Bienenstände pro Kanton sollte sich möglichst an den geografischen Gegebenheiten sowie an der Bienendichte jedes einzelnen Kantons ausrichten;

¹ [Tierseuchenverordnung](#) ; [Art 274a ff](#)



- Die Bienenstände sollten, wenn möglich in nach Süden offenen Tälern, an Nationalstrassen, in der Nähe von Grenzbahnhöfen mit Warenumschat, bei Container Terminals, bei Hafenanlagen mit Warenumschat und in Regionen mit Bienen- oder Hummelimporten stehen;
- Die Sentinel-Imker verpflichten sich, diese Kontrollen zeitnah via Apinella App oder Internet zu melden.

Die Sentinel-Imker wurden vor Aufnahme ihrer Sentinel-Aktivität vom zuständigen Bieneninspektor geschult und erhielten vom Kanton die für die Kontrollen vorgesehenen Schäfer-Diagnosefallen und die zugeteilte Api-Nummer sowie das Passwort für die Dateneingabe.

Die Sentinel-Imker kontrollierten die Bienenstände alle 2 Wochen. In jedem Bienenvolk des Standes wurde die Falle für 2 bis 3 Tage eingesetzt und bei der Entnahme auf das Vorkommen von verdächtigen Käfern kontrolliert. Die offizielle Kontrollphase erstreckte sich von Anfang Mai bis Ende Oktober 2018. Dies ergab 12 Kontrollen für jeden Bienenstand.

Die Sentinel-Imker meldeten die Resultate der Kontrollen umgehend elektronisch an das BLV. Für diese Meldungen standen eine Erweiterung des Bee Traffic App und ein Internet Zugang zur Verfügung.

Bei einem Verdacht auf den Kleinen Beutenkäfer muss der Sentinel-Imker sofort den kantonalen Bieneninspektor benachrichtigen (gemäss Meldepflicht der TSV). Bei Bestätigung des Verdachtes folgt eine Probeneinsendung an das nationale Referenzlabor für Bienenseuchen, ZBF

Das BLV sammelte die Meldungen und wertete diese alle 2 Wochen aus. Im Extranet des BLV wurden detaillierten Zusammenstellungen der Meldungen publiziert und über das Infomail den Kantonen zur Verfügung gestellt. Im Internet wurden eine Tabelle mit den summierten Meldungen pro Kontrollintervall (2 Wochen) sowie eine Karte mit den gemeldeten, kontrollierten Ständen während des aktuellen Kontrollintervalls publiziert.

Folgende Informations- und Kommunikationsmittel für die Beteiligten standen zur Verfügung, [Notiz in den drei Bienenzeitungen](#) (März 2018), [Anleitung Schäfer-Diagnose-Falle](#), [Bestimmungshilfe Kleiner Beutenkäfer](#), Anleitungen für die Meldungen via Bee Traffic App oder Internet auf der [Internetseite Apinella](#)



3. Apinella 2018: Resultate

Rekrutierte Imker

Die Kantone wurden gebeten, den Grund der Rekrutierung der einzelnen Imker anzugeben. Bei einem Drittel der Sentinel Imker steht die Bereitschaft, die mit dem Apinella Programm verbundenen Aufwendungen von Apinella auf sich zu nehmen, im Vordergrund. Bei einem Drittel der Sentinel Imker stehen die Bienen an exponierten Lagen (nach Süden offene Täler, an Nationalstrassen, in der Nähe von Grenzbahnhöfen mit Warenumsschlag, bei Container Terminals, bei Hafenanlagen mit Warenumsschlag und in Regionen mit Bienenimporten). Zu den restlichen Imkern sind keine Angaben eingegangen.

Erstmals konnten die Kantone bei der Meldung ans BLV den Rekrutierungsgrund der einzelnen Imker angeben. Zu 96 Imkern haben wir diese Information erhalten: 49 Sentinel Imker wurden auf Grund ihres Standortes und 47 auf Grund ihrer Bereitschaft mitzumachen, ausgewählt.

Tabelle 1: Anzahl rekrutierte Sentinel-Imker und Imker mit Meldungen pro Kanton

Kanton	Anzahl rekrutierte Sentinel-Imker	Anzahl Imker mit Meldungen
AG	6	6
AI	4	4
AR	3	3
BE	17	17
BL	5	5
BS	5	5
FL	2	2
FR	5	5
GE	4	4
GL	3	3
GR	6	6
JU	5	5
LU	6	4
NE	5	5
SG	5	5
SH	5	5
SO	5	4
TG	5	5
TI	6	6
Urkantone	16	16
VD	11	8
VS	5	5
ZG	5	5
ZH	5	5

Alle Kantone rekrutierten Imker für Apinella, insgesamt wurden dem BLV 144 Sentinel-Imker gemeldet.

Jedem Sentinel-Imker wurde eine Nummer (apixy) und ein Passwort zur Eingabe der Kontrolle in die elektronischen Meldesysteme zugeteilt.

Sechs rekrutierte Imker haben keine Meldungen gemacht.



Eingegangene Meldungen

138 Sentinel-Imker haben ihre Kontrollergebnisse einschliesslich des Kontrolldatums und der Anzahl kontrollierter Völker mit den elektronischen Meldemöglichkeiten Apinella App oder Internet an das BLV gemeldet. Insgesamt wurden 1309 Datensätze übermittelt. Aufgrund der Plausibilitätsprüfung wurden 66 Meldungen verworfen, weil diese zweimal abgesetzt wurden (Doppelmeldungen). Insgesamt konnten 1243 Meldungen ausgewertet werden.

Im Rahmen von Apinella wurden keine Proben mit verdächtigen Käfern oder Larven eingeschickt. Während des Sommers 2018 wurden 5 Proben ausserhalb von Apinella im ZBF morphologisch und molekularbiologisch (PCR) untersucht. Bei allen Proben konnte der Kleine Beutenkäfer ausgeschlossen werden.

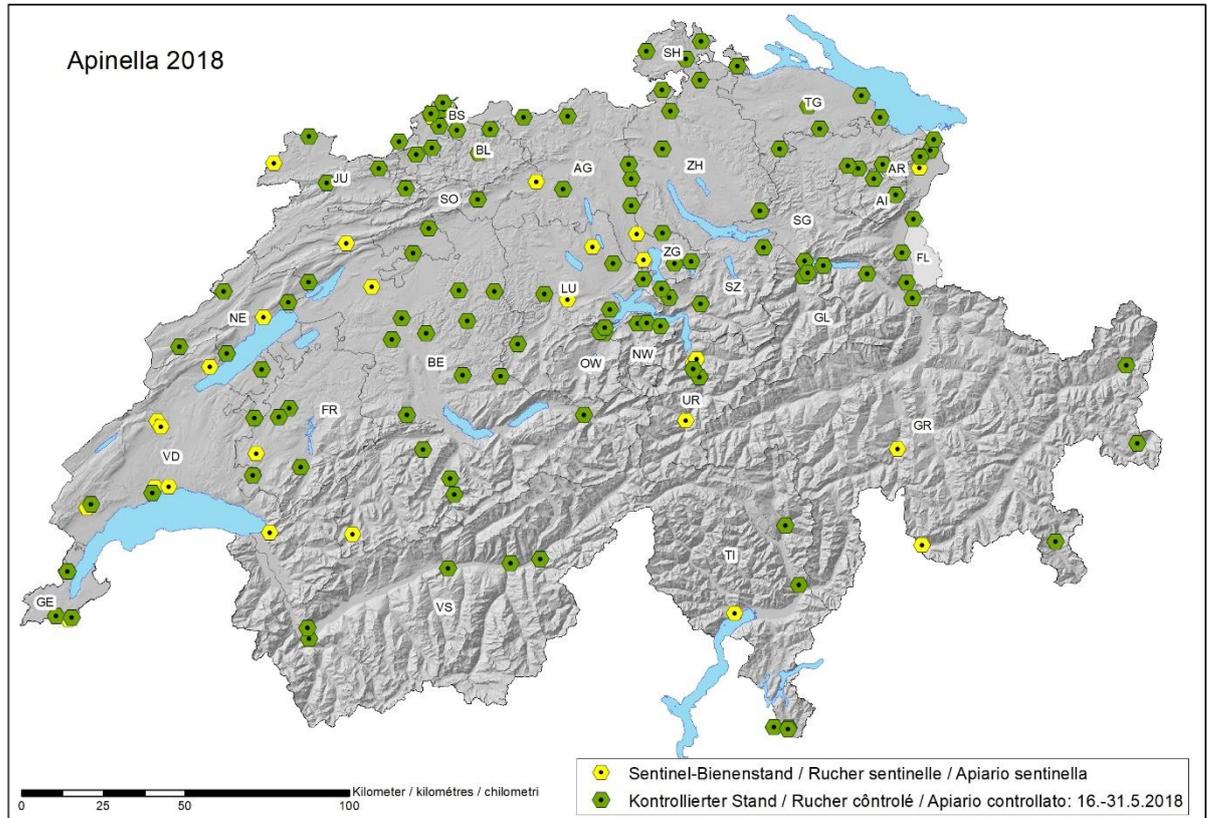
Meldungen pro Zeitintervall

Als Zeitintervall wurden 15 Tageszeitspannen, je zwei pro Monat definiert (z.B. 1.-15. Mai und 16. – 31. Mai). Insgesamt sollten die Sentinel-Imker ihre Stände 12-mal kontrollieren.

Tabelle 2: Apinella 2018: Meldungen Anzahl kontrollierter Stände und Völker pro Zeitintervall

Zeitintervall	Anzahl untersuchte Stände	Summe kontrollierte Völker
1. – 15. Mai 2018	113	929
16. – 31. Mai 2018	132	1132
1. – 15. Juni 2018	125	1140
16. – 30. Juni 2018	125	1183
1. – 15. Juli 2018	118	1098
16. – 31. Juli 2018	117	1081
1. – 15. August 2018	95	934
16. – 31. August 2018	105	983
1. – 15. September 2018	94	906
16. – 30. September 2018	88	864
1. – 15. Oktober 2018	72	711
16. – 31. Oktober 2018	59	511

Die Anzahl Meldungen waren bereits zu Beginn des Früherkennungsprogramms auf hohem Niveau und blieben bis Ende Juli hoch. Während der Ferienzeit im August und der Varroa-Kontrolle und –Behandlung im September gingen die Meldungen etwas zurück. Der Abfall der Kontrollintensität im Oktober erklärt sich dadurch, dass Völker in Ständen in erhöhten Lagen bereits in die Winterruhe gingen.



BLV / OSAV / USAV, 11.1.2019 - mbi

Abb. 1: Kontrollierte Stände im Zeitraum 16. – 31. Mai 2018

Link zu allen Karten von Mai bis Oktober 2018 auf dem [Internet](#)



Meldungen pro Imker

Die optimale Anzahl Kontrollen für Apinella 2018 sind 2 Kontrollen pro Monat d.h. 12 Kontrollen. Werden Ferienabwesenheiten, die Varroa-Kontrolle / -Bekämpfung und die frühe Winterruhe in den Bergen berücksichtigt, sollte ein Sentinel-Imker mindestens 8 Kontrollen seines Bienenstandes melden. Von den 138 Imkern mit Meldungen haben 95 Imker (69%) acht und mehr Kontrollen gemeldet. Mit etwas verkürzten Intervallen arbeiteten 19 Imker, sie kontrollierten ihre Stände 13 oder 14 Mal. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine leichte Abnahme des Anteils Sentinel Imker, die korrekt gemeldet haben (2017: 71%).

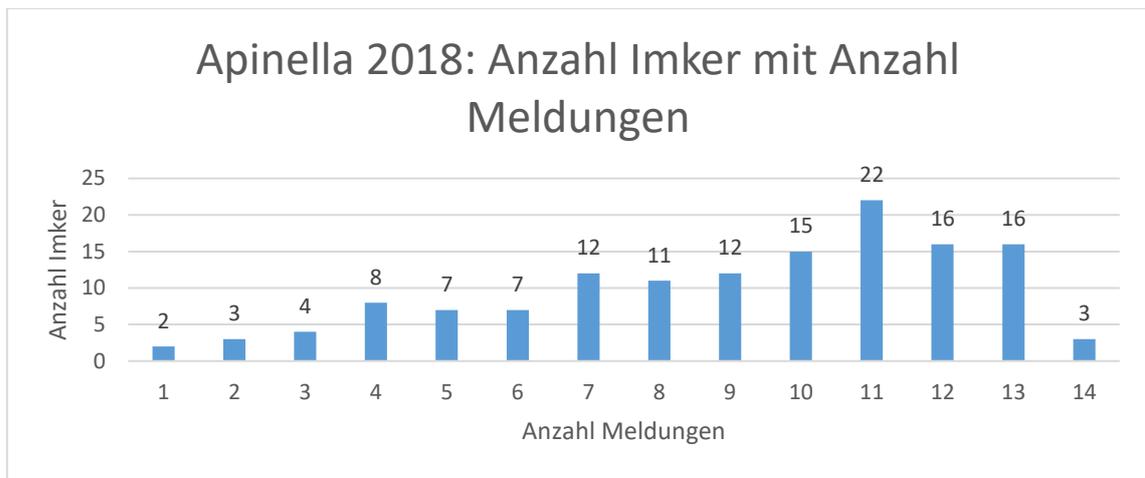


Abb. 3: Apinella 2018: Anzahl Sentinel-Imker mit Anzahl Meldungen

Anzahl kontrollierte Völker pro Stand

Die durchschnittliche Grösse aller Bienenstände in der Schweiz liegt bei 10 Völkern. In Früherkennungsprogramm war die Anzahl Völker pro kontrolliertem Stand im Mittel 9.2 Völker. Der Median liegt bei 8 Völkern. Es wurden anteilmässig eher kleinere Bestände kontrolliert. Im Vergleich zu Apinella 2017 waren die kontrollierten Stände minim (0.5 Völker) grösser.

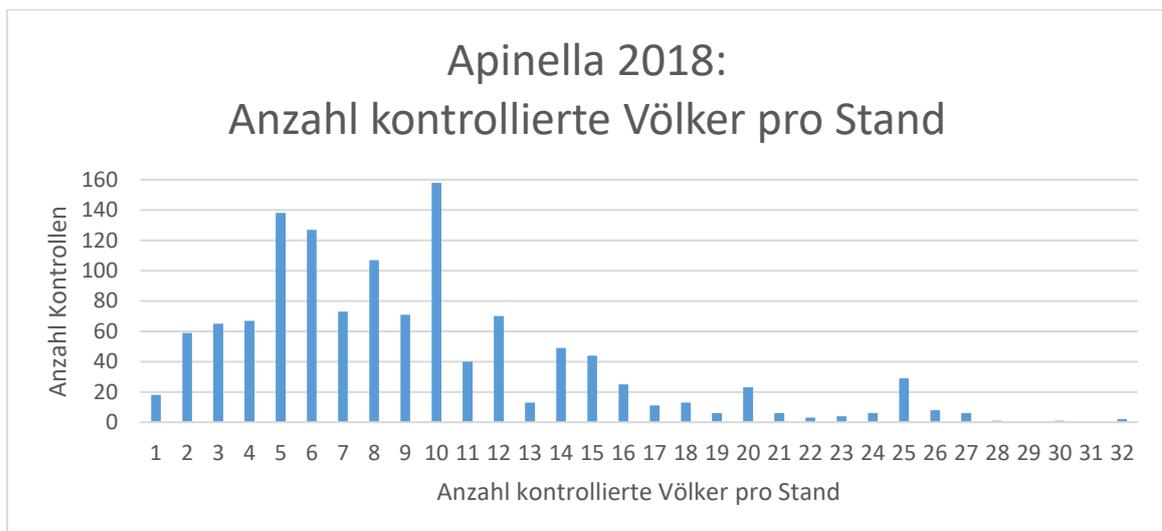


Abb. 4: Apinella 2018: Anzahl kontrollierte Völker pro Stand und Kontrolle



Zeitnahe Meldungen

Damit eine aktuelle Darstellung der Situation des Kleinen Beutenkäfers in der Schweiz möglich ist, wird von den Sentinel-Imkern eine zeitnahe Meldung der Kontrollen gefordert. Ideal ist eine sofortige Meldung, zumindest ist eine Meldung innerhalb von 2 Wochen noch aussagekräftig.

Am gleichem Tag meldeten die Imker 49% der Kontrollen, innerhalb von 1 bis 7 Tagen trafen weitere 27% der Kontrollen ein. Innerhalb zweier Wochen wurden insgesamt 81% der Kontrollen gemeldet. Im Vergleich zu Apinella 2017 ist die Meldedisziplin leicht besser geworden. Es wurden aber immer noch 231 Kontrollen zu spät übermittelt.

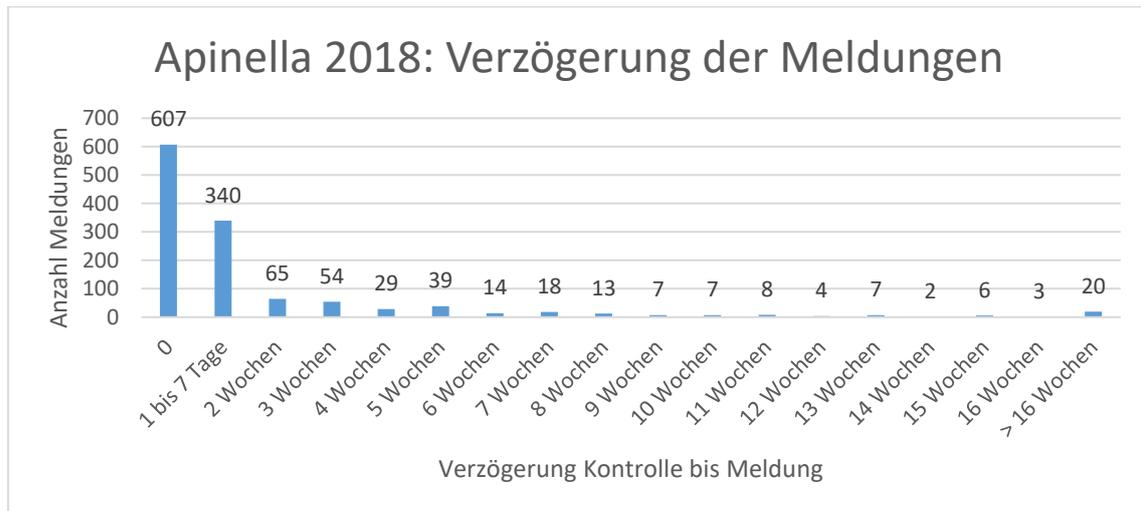


Abb. 5: Apinella 2018: Zeitraum zwischen Kontrolle und Meldung

112 Sentinel-Imker meldeten ihre Kontrollen mit einer durchschnittlichen Verzögerung von null Tagen bis zu 2 Wochen. Von 26 Sentinel-Imker wurden die Meldungen zu spät (> 2 Wochen nach der Kontrollen) übermittelt. Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt diese Auswertung eine Verbesserung der Meldedisziplin. Eine Optimierung der Meldedisziplin muss jedoch weiter angestrebt werden.

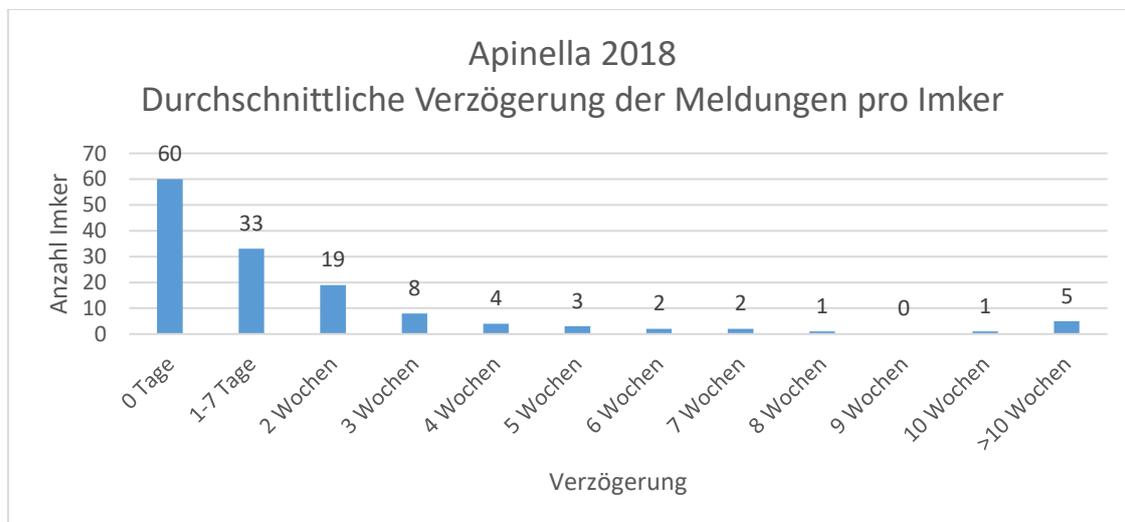


Abb. 6: Apinella 2018: Durchschnittlicher Zeitraum zwischen Kontrolle und Meldung pro Imker



Werden die Verzögerungen der Meldung pro Kanton dargestellt, fallen ebenfalls grosse Unterschiede auf. Im Vergleich mit dem Vorjahr waren bei 14 Kantonen die durchschnittlichen Verzögerungen kleiner oder gleich tief. In 10 Kantonen war die Meldedisziplin jedoch schlechter. Es ist notwendig, dass die rekrutierten Sentinel Imker auch durch die Kantone auf die Wichtigkeit der zeitnahen Meldung der Kontrollen hingewiesen werden. Für eine weitere Verbesserung der Meldedisziplin schlagen wir vor, Sentinel-Imker zu rekrutieren, die vertraut mit den elektronischen Meldesystemen sind.

4. Apinella 2018: Beurteilung des Früherkennungsprogramms

Bedrohungslage

Mit dem Früherkennungsprogramm Apinella 2018 wurde zum vierten Mal eine schweizweite Überwachung der Bienenpopulation durchgeführt. Der Befall von Bienenständen mit dem Kleinen Beutenkäfer in Süditalien ist weiterhin vorhanden. Die italienischen Behörden haben für das Jahr 2018 ein [detailliertes Überwachungsprogramm](#) für den ganzen Staat beschlossen. Die betroffenen Gebiete der Reggio Calabria, das Vibo Valentina und auf Sizilien der nordöstliche Zipfel von Messina sind als Schutzzonen ausgewiesen. In diesen Schutzzonen wurden Sentinelstände vor allem entlang der Küste und der Grenzen der Zonen eingerichtet. Diese Sentinelstände bestehen aus je 2 Völkern, diese werden alle 20 Tage visuell kontrolliert und sind mit einer Käferfalle bestückt. Zusätzlich sollten in den Schutzzonen eine Anzahl Bienenstände einmal im Jahr kontrolliert werden. Das Istituto Zooprofilattico Sperimentale delle Venezie ([IZSV](#)) informiert regelmässig über die Untersuchungstätigkeiten und die Seuchenfälle. Im Jahr 2018 wurden in vier Sentinelständen und einem Naturvolk der Kleine Beutenkäfer nachgewiesen. Alle Nachweise waren in der Reggio Calabria. Leider wurden ausser den Sentinelständen keine Bienenstände in dieser Schutzzone kontrolliert. Wir interpretieren diese Datenlage so, dass der Kleine Beutenkäfer in der Reggio Calabria bis jetzt nicht ausgerottet werden konnte und weiterhin vorkommt. Die Anzahl überwachte Bienenstände in den an die Reggio Calabria angrenzenden Gebieten (Catanzaro, Crotone, Cosenza und Sizilien) war ziemlich hoch. Der Kleine Beutenkäfer scheint sich nicht über die Reggio Calabria ausgedehnt zu haben.

Tabelle 3: von Italien gemeldete Fälle von *Aethina tumida* und positive Sentinelvölker 2014 - 2018

Jahr	Anzahl Fälle	Anzahl pos. Sentinelstände	Betroffene Regionen (Provinzen)
2014	61	0	Reggio Calabria, Sizilien
2015	29	4	Reggio Calabria
2016	36	10	Reggio Calabria und Cosenza
2017	5	6	Reggio Calabria
2018	1 (Naturvolk)	4	Reggio Calabria

Fazit:

Auf Grund der weiterhin bestehenden Verseuchung in der Reggio Calabria wird das Früherkennungsprogramm Apinella auch 2019 durchgeführt.



Epidemiologische Aussagen

Die Auswahl der 144 rekrutierten Sentinel-Imker wurde von den Kantonen anhand von Kriterien getroffen, die einerseits risikobasiert sein können und andererseits auf der Bereitschaft und Erfahrung der Imker aufbauen. Alle Kantone haben mindestens 5 Sentinel-Imker rekrutiert. Die Sentinel Imker decken alle Regionen der Schweiz mit Bienenhaltungen ab.

Die Sentinel Imker sind mittlerweile sehr routiniert. 70 Sentinel-Imker haben bei allen vier Apinella Programmen 2015 bis 2018 mitgemacht. Bei Apinella 2018 haben sich 19 Sentinel Imker erstmals beteiligt. Damit eine grössere Anzahl Imker die Aufgaben eines Sentinel-Imkers erlernen, kann es sinnvoll sein, jedes Jahr auch neue Imker zu rekrutieren.

Die gemeldeten Kontrollen deckten in jedem Zeitintervall alle Regionen der Schweiz ab. Leider ist keine sichtbare Verbesserung der Aussagekraft des Früherkennungsprogramms seit letztem Jahr erreicht worden. Immer noch haben 43 Sentinel-Imker weniger als 8 Meldungen übermittelt. Würden diese Sentinel Imker ihre Bienenvölker öfters kontrollieren und die Kontrollen melden, könnten bessere Aussagen über eine mögliche Verbreitung bei einem ersten Auftreten des Käfers gemacht werden.

Die zeitnahe Meldung der Kontrollen ist in Hinblick einer aktuellen Information über die Situation in der ganzen Schweiz sehr wichtig. Bei einem Befall eines Bienenstandes mit dem Kleinen Beutenkäfer sind zeitnah gemeldete Kontrollen unerlässlich, um eine Abschätzung der Verbreitung des Käfers zu machen. Ideal ist eine sofortige Meldung, damit ein aktuelles Bild der Kontrollen erstellt werden kann, ist eine Meldung innerhalb von 2 Wochen noch aussagekräftig. Die Information von späteren Meldungen werden von der nächsten geplanten Kontrolle überholt. Im Vergleich zu Apinella 2017 ist die Meldedisziplin leicht besser geworden. Es werden aber immer noch zu viele Meldungen mehr als 2 Wochen nach den Kontrollen übermittelt. Werden Sentinel-Imker rekrutiert, die vertraut mit den elektronischen Meldesystemen sind, müsste eine Verbesserung möglich sein.

Das europäische Referenzlabor für den Kleinen Beutenkäfer hat [Richtlinien zur Überwachung der Bienenpopulation](#) veröffentlicht. Ein Befall von mindestens 2% der Bestände sollte durch die vorgeschlagenen Überwachungsprogramme erkannt werden können. Um diese Sicherheit zu erreichen, müssen 146 Bienenstände untersucht werden. Es wird keine Zeitspanne definiert, in der diese Zahl von Bienenständen untersucht werden muss. Werden zwei Kontrollintervalle des Früherkennungsprogramms zusammengenommen (1 Monat) hat Apinella 2018 diese Vorgaben in allen Monaten von Mai bis September 2018 erreicht. Im Oktober 2018 wurden knapp zu wenig Bienenstände kontrolliert (131). Dies, weil schon einige Bienenvölker in der Winterruhe waren.

Fazit:

Die Schweiz konnte mit dem Früherkennungsprogramm Apinella 2018 aufzeigen, dass die Bienen in der Schweiz im Herbst 2018 frei vom Befall des Kleinen Beutenkäfers waren.

Die Aussage des Früherkennungsprogramms Apinella kann weiter verbessert werden, wenn alle Sentinel-Imker ihre Völker 14-täglich kontrollieren und die Kontrollen möglichst sofort oder zumindest innerhalb 2 Wochen melden. Die Motivation von säumigen Sentinel Imkern durch die kantonalen Veterinärdienste würde die Aussage von Apinella verbessern.



Organisatorische Elemente

Das Früherkennungsprogramm Apinella wurde 2018 zum vierten Mal durchgeführt. Die Sentinel-Imker haben sich eine grosse Routine angeeignet. Die Meldungen von Kontrollen, die auf Grund der Plausibilitätsprüfung gelöscht werden mussten, ist sehr klein. Es mussten lediglich 66 Meldungen (0.5%) aufgrund von Doppelmeldungen verworfen werden. Die Handhabung der App und die Eingabe im Internet ist einfach.

Die Sentinel-Imker können bei der Meldung der Kontrollen Bemerkungen übermitteln. Diese Möglichkeit wird regelmässig genutzt. Oft beschreiben die Imker ihre Funde in der Falle (z.B. Wachsmotten) oder das Verhalten der Bienen bei den Kontrollen. Das grosse Engagement der Sentinel-Imker zeigt sich dadurch, dass viele Imker die Ausfälle von Kontrollen aufgrund von ihren Ferienabwesenheiten oder der Varroa-Behandlung ankünden. Die Sentinel Imker, welche ihre Stände in höheren Lagen haben, meldeten auch den Abschluss ihrer Kontrollen vor Ende Oktober.

Die vorgeschlagenen Kriterien zur Rekrutierung der Sentinel-Imker werden von den Kantonen angewendet. Zur einen Hälfte wurden die Sentinel Imker wegen dem Standort des Bienenstandes und zur zweiten Hälfte wegen ihrer Bereitschaft mitzumachen rekrutiert.

Fazit:

Das Früherkennungsprogramm Apinella 2018 funktionierte sehr gut. Alle Beteiligten konnten sich eine gute Routine aneignen. Die Anwendung der Schäfer-Diagnose Falle verursacht selten Schwierigkeiten. Veränderungen an den Meldemöglichkeiten (App, Internet) sind nicht nötig.



5. Umfrage bei den kantonalen Veterinärdiensten und den Sentinel Imkern

Nach viermaliger Durchführung von Apinella wollten wir überprüfen, ob das Früherkennungsprogramm verbessert werden kann. Aus diesem Grunde hat das BLV im November 2018 einen Fragebogen an die kantonalen Veterinärdienste und die Sentinel Imker versendet.

Beim Versand des Fragebogens konnte zudem allen Sentinel Imkern Wertschätzung und Dank für ihre Arbeiten ausgesprochen werden.

Alle Sentinel Imker, die in den vier Jahren 2015-2018 mindesten einmal bei Apinella mitgemacht haben und von denen eine gültige E-Mail-Adresse bekannt war, wurden angeschrieben. Insgesamt waren dies 245 Sentinel Imker.

Insgesamt haben 108 Sentinel Imker den Fragebogen ausgefüllt. Von diesen haben 48 Imker alle vier Jahre mitgemacht.

Bedenken der Sentinel Imker

98 von 108 Sentinel Imker haben keine Bedenken bei Apinella mitzumachen. Zehn Imker haben ihre Bedenken formuliert: einerseits wird der Aufwand als gross empfunden andererseits ist die Handhabung der Falle im Schweizer Kasten nicht immer einfach. Zwei Imker glauben im Nachteil zu sein, wenn sie als Erste einen Befall des Bienenstandes mit *A. tumida* erkennen würden. Sie sind sich nicht bewusst, dass die getöteten Völker entschädigt werden. Zudem befürchten sie einen sofortigen Wechsel in der Bekämpfungsstrategie weg von der Ausrottung des Käfers.

Fazit:

Einzelne Kantone haben Schwierigkeiten Sentinel Imker zu rekrutieren. Die Motivationsgründe für die Imker, bei Apinella mitzumachen, sind die Bereitschaft einen Beitrag für die Früherkennung zu leisten und sich für die Gesundheit der Bienen einzusetzen aber auch, dass der zusätzliche Aufwand mindestens teilweise entschädigt wird.

Die Antworten der Sentinel Imker zeigen, dass weitere Anstrengungen bezüglich Kommunikation und Ausbildung der Sentinel Imker nötig sind. Einige der erwähnten Verbesserungsvorschläge sind bereits umgesetzt, sind aber offenbar zu wenig bekannt.

6. Apinella 2019: Ausblick

Der Veterinärdienst Schweiz hat entschieden, das Früherkennungsprogramm Apinella aufgrund der unveränderten Gefahrenlage auch 2019 durchzuführen. Von Mai bis Oktober 2019 werden wieder rekrutierte Sentinel-Imker ihre Bienenstände alle 2 Wochen kontrollieren und die Resultate der Kontrollen an das zentrale Datenwarehouse des BLV melden.